Danziger Zeitung.

DZE HM

No. 164.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Dienstag, den 14. Oktober 1817.

Von der Niederelbe, vom 1. Oktober.

In Warschau ist bekannt gemacht worden, daß die brodlosen Müßiggänger und Beutelschneider, die sich für geheime Polizei-Agenten ausgeben, um durch Einjagen von Furcht wegen gehaltener unerlaubter Gespräche den Einwohnern Geld abzulocken, der Polizei zu überliefern sind, indem das Gouvernement nur eine solche Polizei unterhält, die allein zur persönlichen Sicherheit der Einwohner, ihres Eigenthums und zur Ordnung in der Stadt nöthig ist. Das Polnische Gouvernement bleibt stets bei dem weisen Grundsatz, sich in die öffentlichen Gespräche des Volks nicht zu mischen, überzeugt, daß ein jedes Verbot in der Rücksicht, vorzüglich bei einer civilisirten und braven Nation, die Freiheit der Sprache und der Aeußerung ihrer Meinung zu ersticken, Aufsehen und Mißtrauen gegen die Regierung erregen könne.

Aus Dänemark ist die Ausführung von Kriegsbedürfnissen nach Westindien untersagt, (um den Insurgenten die Zufuhr abzuschneiden.)

Von den Gefangenen die sich jüngst im Zuchthause zu Kopenhagen empörten, sind noch 10 zum Tode, und andere zum Staupbesen und zur Brandmarkung verurtheilt.

Der Kronprinz von Schweden genießt den Herbst auf dem Gute Rydboholm, 3 Meilen von Stockholm, wo einst Gustav Wasa seine Jugend verlebte, durch dessen Schwester es an das Haus Braha gekommen ist.

Mit der Feldmarschallin Meierfeld ist die Schwedische Familie dieses Namens erloschen.

Herr von Kotzebue hat in dem Hamburger Korrespondenten bekannt machen lassen, daß es ihm nicht anders als unangenehm seyn könne, so oft in den Zeitungen ganz falsche, oder halbwahre Nachrichten in Hinsicht seiner verbreitet zu sehen. Bald meldeten sie: er sey gestorben (was ihm noch am gleichgültigsten sey, da er sich ziemlich wohl befinde), bald schickten sie ihn nach Wien um dort an der Direktion der Hoftheater Theil zu nehmen (was ihm nie in den Sinn gekommen) bald gäben sie zu verstehen, daß der Auftrag, mit welchem sein Monarch ihn beehrt habe, wohl eine politische Tendenz haben könne (was durchaus falsch ist), und dergleichen mehr. Um alle solche Nachrichten auf einmal zu berichtigen, erklärt er — so wenig als dem Publikum daran gelegen seyn könne, daß er in Weimar still seinem Berufe lebe; daß es ihm nicht eingefallen sey, weder nach Wien, noch anders wohin zu gehen, und daß man ihn sehr verbinden würde, wenn man nichts von ihm in die Welt schreibe, was man nicht gewiß wisse.

Vom Main, vom 30. September.

Unter dem Namen eines Grafen von Hochberg hat der Großherzog von Baden einen Besuch in Homburg gemacht. Der Churfürst von Hessen und der Churprinz sind in Darmstadt gewesen.

Ein „aus dem Badenschen" überschriebener Artikel einer Rheinischen Zeitung rühmt die vielen Wohlthaten welche der Großherzog im Stillen ausgeübt, aber die darauf eingegangenen Dank-Addressen nicht bekannt gemacht ha-

ve. (Mit dem Addressenwesen ist auch seit der Revolution ein so arger Mißbrauch getrieben, daß wenig darauf zu geben und Einführung derselben in Deutschland keineswegs wünschenswerth seyn dürfte.)

Auch im Würtembergischen und Badenschen ist eine Verordnung wegen Feier des Reformations-Jubiläums erlassen. Im Würtembergischen bleibt es den Kirchen-Konventen jedes Orts überlassen, zur Erhöhung der äußern Feier, wozu auch Prozessionen zum Kirchgang gehören, Beschlüsse zu fassen. Die Filialen sollen, wo möglich in der Mutterkirche erscheinen, und der Schuljugend soll schon von jetzt an Unterricht über die Geschichte und den Zweck der Kirchenverbesserung, und von dem Ursprung und Inhalt der Bekenntnißschriften der evangelischen Kirche ertheilt werden. Zugleich wird die Hoffnung geäußert: daß die Angehörigen eines andern Religionsbekenntnisses, aus Achtung für das, was dem evangelischen Religionstheil heilig und wichtig ist, keine Störung in der Festfeier, und keine den Religions- und bürgerlichen Verhältnissen zuwiderlaufende Aeußerungen sich erlauben, die Evangelischen aber auch auf keine Weise die Feier zur Erbitterung und Reizung anders Denkender mißbrauchen werden rc. Eine Abschrift der gehaltenen Jubel-Predigten, und eine Beschreibung der in jedem Ort geschehenen Lokal-Feier soll in den geistlichen Registraturen niedergelegt werden. — Im Badenschen sollen die Orts- und Kirchenvorsteher, Ausschüsse der Bürgerschaft, die Schuljugend von ihren Lehrern angeführt, sich in feierlicher Prozession in die Kirche begeben. Wo nur ein Pfarrer steht, ist Nachmittags Kinderlehre über die Reformationsgeschichte zu halten.

In dem zu Schafhausen erscheinenden Schweizerischen Korrespondenten, worin ein Bruchstück einer von Frau v. Krüdener zu Zürich im verflossenen Juli bei offener Thüre in ihrem Zimmer vor einem gemischten Auditorium gehaltenen Rede rc. mitgetheilt ist, findet sich auch unter den gerichtlichen Publikationen folgender Warnungsruf: „Martha Stadlinn dem Dirnenleben ergeben, hat sich ohne Heimathschein entfernt, und soll sich von Luzern aus unter dem Gefolge der Madame von Krüdener befinden. Jungfer Anna Maria Columbina Uttinger, versehen mit einem Heimathschein vom 30. Juni 1817 sub. Nr. 194., um in Unterwalden in einen Hausdienst zu treten, soll nun anderwärts herumziehen, und auch einem schlechten Wandel nachgehen.

Zu Badenheimer bei Mühlheim im Breisgau ist Frau von Krüdener mit einem Gefolge von 80 Personen angekommen. Das Zuströmen der Hohen und Niedern, Reichen und Armen, Gesunden und Kranken, und besonders des Gesindels, um diese Frau zu sehen, zu hören und von ihr Vortheil zu ziehen, ist ungeheuer.

Im Würtembergischen ist auch für Kriminalsachen eine oberste Jstizstelle, unter dem Titel „Obertribunal“ ernannt und Stuttgardt zum Sitz derselben bestimmt worden. Sie wird zugleich Ehegericht der evangelischen Glaubensgenossen seyn. — Wegen Beschränkung des Schreibereiwesens hat der König abermals eine Verordnung erlassen.

Der Graf Buol-Schauenstein ist wieder in Frankfurt eingetroffen.

Den Ankauf der an Versteinerungen und Conchylien überaus reichen Naturalien-Sammlung des Dr. Amman zu Schafhausen, für das Museum zu London, hat das Schatzamt nicht genehmigt, und zwar aus dem Grunde, „weil Englands Finanz-Verhältnisse jetzt einen solchen Ankauf nicht erlaubten.“

Zu Straßburg ist ein Bauer zum Tode verurtheilt worden, der seine Braut ermordet, weil sie kurz vor dem bestimmten Hochzeitstag ihr Versprechen zurücknahm und einem andern die Hand bot.

Es ist ungemein auffallend, sagt die Hanauer Zeitung wie häufig die Nachrichten über die steigende Theurung nach einer so gesegneten Erndte aus allen vier Himmelsgegenden Deutschlands, und man dürfte sagen Europa's, zusammentreffen. Es scheint fast, als wenn alle Kornwucherer einen geheimen Bund unter sich geschlossen hätten, um das kaum durchgekämpfte Leiden der Menschheit noch einmal zu erneuern. Zwar haben einige Deutsche Länder zu kräftigen Gegenmaaßregeln gegriffen, allein so lange nicht durch ganz Deutschland der sämmtliche Ertrag des Erdbodens aufgenommen, der Bedarf der Konsumtion und der künftigen Saat davon abgezogen, und der dann bleibende Ueberschuß nicht zum Theile für Nothfälle der Nachbarn um einen festgesetzten Preis in Beschlag genommen wird, so lange werden

Wucher und Habsucht der leidenden Menschheit mitleidlos Hohn sprechen.

Die Vorstadt von Hanau ist aus Schutt und Asche wieder emporgestiegen, und freundlicher, schöner und regelmäßiger als vor ihrer Zerstörung. Man verdankt dies zum Theil der Milde des Churfürsten, der kürzlich auch diese Stadt, wo er früher als Churprinz seinen Sitz hatte, wieder besuchte.

Der Herzog von Oldenburg hat dem Fürsten von Thurn und Taxis die Verwaltung der Posten im Fürstenthum Birkenfeld auf 15 Jahre übertragen. Es werden Postkurse auf Saarbrück, Mainz und Trier errichtet.

Paris, vom 23. September.

Im vorigen Jahre sind in Paris 19,801 Personen, gestorben. Geboren wurden 22,868.

Vor einigen Jahren bildete sich hier eine, wie sie sich nannte „philanthropische Kolonial-Gesellschaft,“ um an der Westküste Afrikas eine Niederlassung zu begründen, die mit der Zeit sich über ganz Senegambien ausbreiten, und den Verlust von Amerika reichlich ersetzen sollte, wenn nur die Hälfte der auf diesen Welttheil verwendeten Menschen und Kapitale dahin geleitet würden. Zu ihrem Plan gehörte, unsrer Regierung in Ansehung der innern Verfassung der Anlage, nicht unterworfen zu seyn; wirklich wurde sie auch nicht vom Könige bestätigt. 23 Mann, die im vorigen Jahre zu näherer Untersuchung abgeschickt worden, litten zwar auf der Fregatte Medusa Schiffbruch, allein einer derselben, der Ingenieur Parson, berichtete: die Gegend am grünen Vorgebirge sei zur Gründung der Kolonie vorzüglich geeignet, fruchtbar und begünstige den Anbau aller Arten Nahrungsmittel, und wäre einmal die Kolonie begründet, um unter dem Schutz derselben frei zu leben. Hierauf segelte im März wirklich ein Schiff mit 200 Kolonisten ab, meistens Leute, die hier nichts zu verlieren hatten oder unzufrieden waren. Gleich bei ihrer Ankunft geriethen sie aber mit dem Königl. Gouverneur auf der Insel Goree in Streit, gingen zwar auf das feste Land über, aber der Seeminister untersagte ihnen Verstärkung zuzuführen. Jetzt melden unsre Blätter, das ganze Unternehmen sey gescheitert; es habe an den nöthigsten Unterhaltungsmitteln gefehlt und der Gouverneur von Goree sich daher erboten, die Ausgewanderten unentgeldlich nach Frankreich zurückzusenden. Alle hätten dies angenommen, bis auf 30, welche erklärten, es sei ihnen gleichgültig, ob das Fieber sie in Guinea oder der Hunger in Frankreich fortraffe. Dem widersprechen aber die hiesigen Verwalter der Gesellschaft, und machen Briefe aus Bel-Air am Cap Bernard vom Mai und Juni bekannt, worin versichert wird: das Land habe nur bei ihrer Ankunft, in der heißen Jahreszeit, ein dürres Ansehn gehabt, doch waren zwei kleine Flüsse nicht ausgetrocknet, die Luft war ausnehmend gesund, Grund und Boden wohlfeil und zur Anlage einer Stadt vorzüglich geeignet. Bei den Negern hätten sie freundliche Aufnahme gefunden, und die Kolonie werde gewiß gedeihen, wenn die Regierung kein Hinderniß in den Weg lege. Allein der Kommandant am Senegal suche Kolonisten an sich zu locken, was durch die Unredlichkeit der Kommissarien der Gesellschaft, welche die versprochenen Lebensbedürfnisse, Geräthe und Waaren nicht liefern, befördere werde. Doch behielten die meisten den Muth, und 10 bis 60 Arbeiter weniger, würden das Gedeihen nicht hindern, wofern nur die Administration gehörige Unterstützung und neue Mitglieder sende. (Daß Senegambien kein unfruchtbares Land sey, weiß man längst; aber der Gesundheit, besonders erst ankommender Europäer, ist es freilich so wenig als überhaupt das heiße Klima zuträglich; doch beweisen die schon dort und mehrere in andern noch weniger gesunden Gegenden angelegte Pflanzstädte, daß dergleichen wohl fortkommen können. Dieser neuen Französischen scheinen aber noch die sichtbar obwaltenden Zwistigkeiten unter den Kolonisten und mit der Regierung eben keinen guten Ausgang zu versprechen.)

Bis jetzt ist hier erst Ein Deputirter gewählt, Herr Lafitte mit 3866 Stimmen, da nur 3314 erforderlich waren; über die übrigen konnte man sich noch nicht vereinigen. Die meisten Stimmen hatte der Staatsrath Bellart, 2543, Benjamin Constant 2346, Banquier Delessert 3044, Perrier 2819, Advokat Manuel 2771, der Justizminister Pasquir 2065, Lafabotte 2001 rc. — Das Journal des Debats meint: es sey besser Leute zu wählen, die schon Vermögen besitzen, als solche, die sich erst Vermögen im Namen der Freiheit erwerben wollen. — Vor allem müsse man Scandal verhüten, und nicht zu Organen der Urkunde Leute wählen, die Feinde des Königs sind. —

Der vorige Präsident der Kammer, de Serres, ist zu Kolmar wieder gewählt worden.

Zu Chaumont predigte am 20. Juli ein junger Geistlicher vom Widerstand gegen Versuchungen, er bediente sich des bildlichen Ausdrucks: „Der Drache ist entfesselt, ergreift die Waffen, ihn zu bekämpfen!“ Einige Leute verstanden dies unrecht, und verkündigten den Ihrigen: Bonaparte sey entsprungen, der Prediger habe das auf der Kanzel gesagt. Eine Maurerfrau, Namens David, verkündigte diese Post zu Briancourt, und ermahnte das junge Volk, auf die Gesundheit des Kaisers zu trinken. Sie erregte dadurch solche Bestürzung, daß manche Leute ihr Vieh zu niedrigem Preise losschlugen, aus Furcht, es möchte beim Wiederausbruch des Krieges doch requirirt werden. Das Gericht zu Chaumont hat sie deshalb zu 3monatlicher Haft und 50 Fr. Geldstrafe verurtheilt.

Der Chevalier de la Roche Andre, ein Emigrant, hat Briefe bekannt gemacht, zur Rechtfertigung seines Jugendfreundes Fouché. Er habe mit demselben stets in Briefwechsel gestanden, ihn wieder gefunden, wie er ihn verlassen, als treuen Freund, guten Gatten und guten Vater. Die Wohlfahrt des Staats habe bei ihm jederzeit den Sieg über jede andere Rücksicht davon getragen; er wollte eine kräftige Regierung, weil Erfahrung ihn belehrt, daß es klüger sey, die Partheien zu verhüten, als auf ihre Ränke zu spähen.

Einer unserer Prinzen lehnte den Ankauf alter Italienischer Gemählde mit den Worten ab: Ich bin mich unsern lebenden Künstlern schuldig, die ihre Meisterwerke nicht immer an den Mann bringen können.

Aus Italien, vom 10. September.

In dem Oestreichischen Italien soll die Gensdarmerie um ein Regiment vermehrt werden. Neulich sind 2 Gensdarmen aus ihrem Korps gestoßen worden, weil sie vor einer Räuberbande die Flucht ergriffen, ohne sich zur Wehr zu setzen. Leider ist Unsicherheit der Heerstraßen nicht blos ein Uebel Süd-Italiens; auch die Lombardei leidet daran, und wer auf einer Landkarte die sich überall kreuzenden und durch einander verschlingenden Gränzen so vieler Gebiete, Sardinien, Parma, Modena, Lucca, Massa, Toscana, die päbstlichen Staaten und die Schweiz nachsehn will, wird die Schwierigkeit begreifen, dieser Unbill zu steuern.

Die reichen Edelleute und Gutsbesitzer zu Mailand, welche ins Ausland auf Reisen gehen wollten, mußten deshalb bisher aus Wien selbst Pässe begehren. Diese die persönliche Freiheit beschränkende Einrichtung, ist jetzt aufgehoben worden.

Der allgemeine Studienplan der Oestreichischen Monarchie soll auch auf die Italienischen Universitäten Padua und Pavia angewendet werden. Dies erleidet manchen Widerspruch, da hierdurch die Ferien vermindert, und die Vorlesungen der Professoren vermehrt werden. Man behauptet nämlich, die große Hitze verhindere die Studien während der wärmern Monate, und die in jener Zeit ungesunde Luft zu Pavia nöthigte die Studenten sich zu entfernen.

Im geographischen Institute zu Mailand, jetzt unter Aufsicht des Generalstaabs zu Wien, ist das erste Blatt einer sehr genauen Seekarte des adriatischen Meeres erschienen.

Der Zug der Reisenden, besonders der Engländer, geht in diesen Monaten aus Italien vorzüglich nach der Schweiz, und in dieser nach Genf. Gegen Ende Oktobers kehren sie alsdann wieder diesseits der Alpen zurück. Die häufig besuchte Simplonstraße ist bisher ziemlich wohl unterhalten.

Ihro Majestät die Herzogin von Parma hat am 19. August eigenhändig die Preise an die Zöglinge der Akademie der schönen Künste vertheilt.

Die Prinzessin von Wales macht von ihrem Landhaus (Caprile, bei Pesaro) Excursionen in die umliegende Gegend.

Da die päbstliche Regierung die Verbindlichkeit des Monte von Mailand in Betreff der Römischen Staaten auf sich genommen hat, und so die den Italienischen Domainen einverleibten Güter wieder frei geworden sind, so läßt Se. Heiligkeit dieselben den Religiosen beiderlei Geschlechts, die für den öffentlichen Unterricht und die Erziehung der Jugend als nothwendig erachtet werden, zurückgeben. Eine Commission ist damit beauftragt.
